

News

Juni 2019

Die Doppelbelastung durch die sportliche und die schulische Ausbildung stellt Sporttalente vor eine grosse Herausforderung. Welche Möglichkeiten gibt es, die beiden Ausbildungen zu kombinieren und worauf muss geachtet werden? In dieser Ausgabe stellen wir speziell die Sekundarschule in den Fokus. Oft ist auch für NachwuchsathletInnen und -athleten der Besuch der regulären Schule eine gute Lösung. Der «Leitfaden Dispensation von Sporttalenten an Schulen» unterstützt bei Absprachen mit Lehrpersonen und Trainern. Für Sporttalente, bei denen die zeitliche Belastung beider Ausbildungen zu gross wird, stehen im Kanton Zürich mit der Kunst- und Sportschule Zürich Oberland in Uster (KuSs ZO) und der Kunst- und Sportschule Zürich (K+S Zürich) zwei anerkannte Sport-Sekundarschulen mit insgesamt 250 Plätzen zur Verfügung. Diese bieten mit reduzierter Unterrichtszeit, Stützunterricht, individueller Betreuung und Urlaub für Wettkämpfe und Trainingslager ideale Voraussetzungen für NachwuchsathletInnen und -athleten. Im Interview berichten die beiden Schulleiter aus Uster und Zürich über ihre Erfahrungen und geben Tipps.

Sportförderung Kanton Zürich



Urs Wegmann,
Schulleiter KuSs ZO in Uster

Urs Wegmann übergibt nach 16 Jahren in diesem Sommer die Führung der KuSs ZO an Philip Arbenz und tritt in den wohlverdienten Ruhestand.



René Scheidegger,
Schulleiter K&S Zürich

René Scheidegger feiert diesen Sommer mit der 1989 gegründeten K&S Zürich einen runden Geburtstag. Damit leitet er die älteste Sportschule der Schweiz.

Für viele junge Athletinnen und Athleten ist es ein grosser Traum, an einer Sportschule aufgenommen zu werden. Aber nicht jeder kann aufgenommen werden.

Urs Wegmann: Es gibt klare Leistungsvorgaben. Die Athletin oder der Athlet muss einen anerkannten Talentausweis haben. Der Trainingsaufwand pro Woche von Montag bis Freitag muss bei mindestens 10 Stunden liegen und er muss der höchstmöglichen Kaderstufe angehören. Der sportliche Leistungsausweis muss dabei aus einer definierten Sportart kommen und der Verein oder das regionale Leistungszentrum muss entsprechende Trainingsmöglichkeiten bieten.

Was bedeutet das? Kann ich als Athlet nicht gut im Fussball und gut im Eishockey sein?

René Scheidegger: Polysportiv darf ein Talent schon sein. Aber für die Aufnahme an die Sportschule muss sie oder er sich für einen Talentbereich entscheiden. Wir hatten eine 11-jährige Schülerin, die in ihrer Altersklasse die beste Downhill-Fahrerin und beste Biathletin war. Sie musste sich entscheiden, auf welche Sportart sie setzen will. Am Leistungsausweis in der gewählten Sportart wird die Schülerin dann während der gesamten Schulzeit gemessen.

Das bedeutet, dass man nicht an eine Sportschule kommt, weil man einfach gerne Sport treibt und in mehreren Sportarten gut ist.

UW: Genau. Die Sportschule fördert besonders talentierte junge Athletinnen und Athleten, die das Potential haben, an die Spitze zu kommen. Wer gerne und vielseitig Sport treibt, den vorher genannten Kriterien aber nicht entspricht, hat leider keine Möglichkeit, an einer Sportschule aufgenommen zu werden.

RS: In einigen Sportarten vergibt der Verband im Alter von 11 oder 12 Jahren noch keine Talentcards und führt auch noch keine Sichtungen durch. In der Regel ist in diesem Fall eine spezielle schulische Lösung nicht notwendig, weil auch noch nicht soviel trainiert wird.

Für wen ist eine Sportschule denn sinnvoll?

UW: Zentrales Thema ist wiederum der Trainingsumfang und das damit zusammenhängende Zeitmanagement des Talent. Wichtig ist zudem die Frage, ob der Verein respektive das regionale Leistungszentrum die Flexibilität im Stundenplan,

welche die Talentschulen ermöglichen, durch strukturiertes Training auch nützen können. Wenn das Training ausschliesslich am Abend stattfindet ist der Verbleib an der Regelschule oft sinnvoller.

RS: Neben der Strukturierung des täglichen oder wöchentlichen Trainings können wir als Sportschule auch dann unterstützen, wenn längere Abwesenheiten für Wettkämpfe und Trainingssequenzen im Ausland notwendig sind.

Wenn mein Kind nun die Leistungsnachweise erbringt, wird es dann automatisch an einer Sportschule aufgenommen?

RS: Das ist leider nicht möglich. In Zürich und Uster haben wir eine beschränkte Anzahl verfügbarer Plätze. Meistens können nur etwa die Hälfte der Bewerbenden aufgenommen werden.

UW: Dabei werden nicht jedes Jahr immer gleichviele Schüler aus den jeweiligen Sportarten aufgenommen. Die «Konkurrenzsituation» im Aufnahmeverfahren ist mitentscheidend. Wesentlich ist die Einschätzung des sportlichen Potentials durch den Trainer respektive den Verband. In den meisten Fällen ist auch ein Gespräch mit dem Kind und den Eltern Teil des Aufnahmeprozesses.

RS: Das Leistungszentrum muss die sportliche Entwicklung mittragen können. Es sollen Talente an der Sportschule aufgenommen werden, die auch in einigen Jahren noch im Leistungssport erfolgreich dabei sind.

Das bedeutet, dass man durchaus jungen Sporttalenten den Zugang zur Sportschule verwehren muss, weil nicht genügend Platz vorhanden ist. Tut einem das als Schulleiter nicht auch leid?

RS: Auf alle Fälle. Absagen gehen mir sehr nahe. Kinder machen teilweise sehr viel für eine Aufnahme bei uns. Sie geben alles in der Schule, haben sehr gute sportliche Leistungen und stellen beeindruckende Bewerbungsdossiers zusammen. Das ist emotional – unbestritten.

UW: Wenn man ausschliesslich aus Kapazitätsgründen absagen muss, kann das für alle Beteiligten schon bitter sein. In einigen Fällen können aber auch an den regulären Schulen gute Lösungen gefunden werden. Bei der Absprache mit der Schule bietet das Sportamt mit dem Dispensationsleitfaden eine gute Unterstützung an.

Wie sind eure Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Eltern? Was sind hier die grossen Herausforderungen.

RS: Mir fällt auf, dass es von Seiten Eltern gerne eine «Foifer-und-Weggli»-Mentalität gibt. Wenn das Kind relativ hohe Fehlzeiten in der Schule aufgrund des Sports hat, kann es nicht auch noch nebenbei locker die Gymi-Prüfung bestehen. Das geht in vielen Fällen einfach nicht.

UW: Wenn sich ein Talent im Sport erfolgreich durchsetzen will, muss es Prioritäten setzen und damit auch auf Annehmlichkeiten verzichten können. Die Eltern tragen in dieser Phase eine hohe Verantwortung, bei der es auch darum geht, dass ihr Kind gesund bleibt und die Freude am Sport bewahren kann.

Kurzinfos

«Spitzensport und Studium» an der Universität Zürich

An der Universität Zürich (UZH) wird neu der Status «Spitzensportler» einheitlich anerkannt und damit die Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium verbessert. Anlässlich des Studieninfotages vom 5. September lädt die UZH gemeinsam mit Swiss University Sports alle interessierten angehenden Maturanden zu einer Information ein. Weitere Details werden zu einem späteren Zeitpunkt auf der Webseite der UZH zu finden sein.

> www.uzh.ch

United School eröffnet neuen Standort

Im Sommer 2019 eröffnet die United School of Sports den Standort Winterthur. Damit erhält eine wichtige und grosse Sportregion erstmals ein für Sporttalente massgeschneidertes Bildungsangebot auf Sekundarstufe II.

> unitedschool.ch

Neue Swiss Olympic Partner School

Der Talent-Campus Winterthur wird von Swiss Olympic mit dem Qualitätslabel «Swiss Olympic Partner School» ausgezeichnet.

> talent-campus-winterthur.ch

Nothilfekurs für Sporteltern

Im Nothilfekurs für Sporteltern des Samaritervereins Zürich 2 lernen Sie, welche Sofortmassnahmen nach einer Verletzung wichtig sind.

> samariter-zentrum.ch/sporteltern

www.sporteltern.zh.ch